

Imshäuser Rundbrief 03–11, August 2011



Rückblick auf Veranstaltungen in Imshausen

Auch wenn das Wetter nicht immer danach war, liegen sehr dicht gefüllte Sommerwochen hinter uns. Besonders die Gedenkfeier zum 20. Juli wird uns noch lange in Erinnerung bleiben. An Margot Käßmann als Rednerin waren so viele Menschen interessiert, dass statt der sonst üblicherweise 150 bis 200 Besucher an diesem 20. Juli rund 500 Menschen den Weg zum Kreuz fanden. Das ist für uns, trotz der durch den (erwarteten) Besucheransturm entstandenen Mehrarbeit bei der Vorbereitung sehr erfreulich: Immerhin waren viele der Besucher bisher noch nie in Imshausen und finden vielleicht jetzt wieder gelegentlich den Weg zu uns. Ohne die tätige Mithilfe unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der Mitorganisatorinnen und -organisatoren vom SPD-Unterkreis Rotenburg und von der Kommunität wäre es allerdings auf jeden Fall schwierig geworden. Sehr geholfen hat uns auch die Unterstützung der Imshäuser Feuerwehrfrauen und -männer, die die Parksituation am Kreuz so souverän geordnet haben, des Roten Kreuzes und der Polizei, die glücklicherweise nicht eingreifen mussten, von Herrn Reitz vom Medienzentrum und den Bläserinnen und Bläsern der Musikschule. Allen Helferinnen und Helfern sei auch auf diesem Wege noch einmal herzlich gedankt. Denn auch wenn nicht alles hundertprozentig geklappt hat, wie wir es geplant hatten, war die Gedenkfeier insgesamt doch ein Erfolg. Inzwischen ist übrigens auch die Rede von Frau Käßmann auf unserer Internetseite unter

http://www.stiftung-adam-von-trott.de/pdfs/2011_gedenkrede.pdf

nachzulesen. Eine besondere Freude war es für uns, dass unsere Ehrenvorsitzende Dr. Clarita von Trott zu Solz auch in diesem Jahr an der Gedenkfeier teilgenommen hat.

Interessante Impulse haben wir auch in den beiden Imshäuser Gesprächen im Mai (Solidarische Ökonomie mit Prof. Dr. Clarita Müller-Plantenberg) und im Juni (Deutsch-Deutsche Befindlichkeiten 22 Jahre nach 1989 mit dem Berliner Verleger Christoph Links) erhalten. So stellten Clarita Müller-Plantenberg und ihre Mitreferentinnen vom Verein zur Förderung der Solidarischen Ökonomie e.V. sehr überzeugend dar, dass alternative Wirtschaftsformen keine utopischen Hirngespinnste sind, sondern sehr handfeste Grundlagen haben, die in Nordhessen in Ansätzen auch bereits umgesetzt wurden und werden. Sie warben für eine noch stärkere Vernetzung der solidarisch wirtschaftenden Betriebe und für eine Vermittlung der Idee vor allem an junge Menschen. Ganz konkret wurde in Zusammenarbeit mit unserem Vorstand und unserem Beirat ein Konzept für „Sommerschulen“ für Schülerinnen und Schüler entwickelt, das auch in Imshausen umgesetzt werden soll.



Im Bild (von links): Prof. Dr. Clarita Müller-Plantenberg, Cindy Völler, Kristina Bayer und Barbara Schweitzer

Nach Einschätzung von Christoph Links brauchen sowohl die Menschen in den „alten“ wie auch in den „neuen“ Bundesländern noch längere Zeit, um die innere Einheit tatsächlich herzustellen. Infolge mangelnder Erfahrung und fehlender Zeit für eingehende Überlegungen seien im Vereinigungs-

Imshäuser Rundbrief 03–11, August 2011

prozess zahlreiche folgenschwere Fehler gemacht worden, die die ökonomische und mentale Situation in Ost und West bis heute bestimmen. Links rief dazu auf, nicht rückwärtsgewandt über Probleme zu jammern, sondern mit in die Zukunft gerichteten Projektideen Neues aufzubauen. Sein eigener Verlag, der wohl die größte Bandbreite an Büchern über die DDR und die deutsch-deutsche Geschichte publiziert hat, hat auch auf diesem Gebiet eine Vorreiterrolle übernommen. Unter <http://www.zukunft-ostdeutschland.de/> ist eine Plattform entstanden, mit deren Hilfe sich Projekte vernetzen und austauschen können. Berichte über beide Veranstaltungen finden Sie unter www.stiftung-adam-von-trott.de auf unserer Internetseite.



Außerhalb unserer üblichen Reihe gab es noch eine weitere kleine Veranstaltung. Eine Gruppe, die hier zu Gast war, hat uns die Bakuninhütte nahe Meiningen näher gebracht. Bei der in den 1920er Jahren durch Mitglieder der anarchistischen Arbeiterbewegung errichteten Bakuninhütte handelt es sich um eine Wanderhütte, die in ganz besonderer Weise die deutsche Geschichte widerspiegelt: Gleich zwei Mal wurde sie enteignet (unter den Nazis und in der DDR) und bis heute ist die Nutzung durch einen Verein, der inzwischen viel Geld und Kraft in die Restaurierung der Hütte und die Dokumentation ihrer wechselvollen Geschichte gesteckt hat, nicht ganz einfach. Informationen über dieses Stück deutscher Geschichte finden Sie unter <http://www.bakuninhuetten.de/>.

Auch die Häuser waren in den letzten Wochen gut belegt, sodass von einem „Sommerloch“ überhaupt keine Rede sein kann.

Das ist sehr erfreulich für uns und wir hoffen sehr, dass dieser Trend sich so weiter entwickeln möge.

Ausblick auf geplante Veranstaltungen

Sehr herzlich laden wir Sie natürlich auch zu unseren nächsten Veranstaltungen ein.

Imshäuser Gespräch am Freitag, 19. August, 19.00 Uhr

Visser 't Hooft-Haus im Trottenpark

Europa und die Protest- und Demokratiebewegungen in Nordafrika

Vortrag und Gespräch

Referent: Ulrich Delius, Asien- und Afrika-referent der Gesellschaft für bedrohte Völker e.V. (Göttingen)

Seit sechs Monaten erleben die Staaten Nordafrikas eine in der Region beispiellose Protestbewegung, die manche der autoritären Regimes bereits stürzte, andere massiv in ihren Grundfesten erschüttert. Wer sind die Demonstranten, was sind ihre Ziele? Was hat ihren Zorn geschürt? Gibt es eine einheitliche Protestbewegung von Mauretanien, über Marokko, Algerien, Tunesien, Libyen, bis nach Ägypten? Oder sind in jedem Staat die Bedingungen sehr unterschiedlich und spezifisch? Führt die Protestbewegung zu einer Demokratisierung Nordafrikas oder nur zu einer Destabilisierung der Region?

Welche Rolle spielte Europa bei der Stützung autoritärer Regimes und wie wirkt es heute bei der Gestaltung des Umbruchs und der Stärkung der Protestbewegung mit? Betreibt Europa eine einheitliche Nordafrika-Politik oder gehen nationale Interessen einzelner Staaten in der Europäischen Union vor? Welche Rolle spielen wirtschaftliche und strategische Interessen? Bollwerk Europa: Europäische Flüchtlingspolitik am Pranger, werden Flüchtlinge aus Nordafrika zum Spielball der Innenpolitik europäischer Staaten?

Warum haben Deutschlands Intellektuelle und Nordafrika-Experten den Aufbruch im südlichen Mittelmeerraum weitestgehend verschlafen? Wie steht es um die Glaubwürdigkeit europäischen Menschenrechtsengagements? Zieht Europa Lehren aus seinem Versagen in Nordafrika?

Imshäuser Rundbrief 03–11, August 2011

Viele Fragen wirft der Umbruch in Nordafrika auf. Im Gespräch in Imshausen wollen wir Antworten auf zumindest einige dieser Fragen suchen und uns über die komplexen Ursachen und Folgen der tiefgreifenden Veränderungen im Mittelmeerraum austauschen.

Ulrich Delius beschäftigt sich seit 25 Jahren hauptberuflich in der Menschenrechtsorganisation mit der Region und arbeitet seit vielen Jahren mit Teilen der Demokratiebewegung in diesen Staaten zusammen. So unterstützt er mit seiner Menschenrechtsorganisation seit mehr als zwei Jahrzehnten die Demokratiebewegung in Algerien und Marokko. Intensiv beschäftigte er sich mit der Politik der Arabisierung Nordafrikas, die von allen diktatorischen Regimes der Region betrieben wurde. Frühzeitig kritisierte er den Rassismus in Gaddafis Libyen, der schon in den 90er-Jahren zu Pogromen gegen afrikanische Migranten führte. In Ägypten dokumentierte er seit Jahren Übergriffe auf die christliche Minderheit der Kopten, die sowohl vom Mubarak-Regimes wie auch von radikal-muslimischen Kräften bedrängt werden. In Mauretanien engagiert er sich für die immer mehr aufbegehrende afrikanische Bevölkerungsgruppe der Haratin. Dies sind ehemalige Sklaven, die zwar die Bevölkerungsmehrheit stellen, aber von der arabischen Herrschaftselite diskriminiert werden.

Jahrestreffen am Samstag, 3. September, 16.30 Uhr, Herrenhaus im Trottenpark (zuvor ab 14.30 Uhr Mitgliederversammlung der Stiftung Adam von Trott, Imshausen e.V., Andacht in der Krypta um 14.15 Uhr):
Religion – Macht – Politik. Auf der Suche nach einer zukünftigen Weltordnung
Vortrag und Gespräch
Referent: Prof. Dr. Konrad Raiser, ehemaliger Generalsekretär des Ökumenischen Rates der Kirchen (Berlin)

Nicht erst der allgemein als „betont politisch“ bezeichnete Dresdener Kirchentag und die viel diskutierten Äußerungen der ehemaligen EKD-Ratsvorsitzenden Margot Käßmann zum Krieg in Afghanistan werfen Fragen nach der Beteiligung von Kirchen und Religionen an der politischen Diskussi-

on und der Gestaltung des politischen Systems auf. Hinzu kommt auch die Auseinandersetzung mit fundamentalistischen Bewegungen, die eine Neubewertung des Einflusses der Religionen in Gesellschaft und Politik notwendig macht.

Gibt es einen eigenständigen Beitrag der Religionen zur Suche nach einer neuen Weltordnung? Oder müssen die Religionen, weil sie vielerorts Auslöser oder mindestens Verstärker gegenwärtiger globaler Konflikte sind, möglichst aus den Bemühungen um eine Neuordnung herausgehalten werden? Diesen Fragen geht Konrad Raiser in seinem 2010 veröffentlichten Buch „Religion – Macht – Politik“ nach.

Konrad Raiser war Professor für Ökumenische und Systematische Theologie in Bochum. Bis Ende 2003 war er Generalsekretär des Ökumenischen Rates der Kirchen in Genf. Sein Buch „Religion – Macht – Politik“ ist 2010 im Lembeck-Verlag erschienen.

Jugendakadiemietagung „Auf in die Fremde“ vom 16.–18. September

Wie schon in den beiden vergangenen Jahren, laden wir auch jetzt gemeinsam mit der Evangelischen Akademie Hofgeismar und dem Jugendbildungswerk des Landkreises Kassel zu einer Jugendakademietagung ein, auf der die Möglichkeiten für ein Engagement im Ausland erkundet werden sollen. Näheres zu dieser Veranstaltung finden Sie auf dem beiliegenden Flyer, den Sie gerne an interessierte Jugendliche weitergeben können. Der Flyer ist als pdf-Datei unter http://www.stiftung-adam-von-trott.de/pdfs/2011_jugendakademie.pdf auch auf unserer Internetseite abrufbar.

Imshäuser Gespräch am Freitag, 23. September, 19.00 Uhr, Herrenhaus im Trottenpark

Wirtschaft ohne Wachstum?

Vortrag und Gespräch

Referenten: Prof. Dr. Sebastian Dullien und Jakob von Weizsäcker

Der Finanzmarktkapitalismus ist gescheitert. Die Schere zwischen Arm und Reich tut sich bedrohlich auf. Das Ölzeitalter geht zu Ende und unserem Planeten droht der ökologische Kollaps. Da denken viele: Die viel-

Imshäuser Rundbrief 03–11, August 2011

beschworenen Grenzen des Wachstums sind nun endgültig erreicht. Und aus eigener Anschauung zweifelt so mancher, ob zusätzliches Wirtschaftswachstum in den letzten Jahren wirklich mehr Wohlbefinden, mehr Lebensglück hervorgebracht hat. Die aktuellen Bestseller von Meinhard Miegel und Tim Jackson nehmen diese Zweifel auf und propagieren einem „Wohlstand ohne Wachstum“.

Tatsächlich ist Wirtschaftswachstum häufig mit sozialen Verwerfungen und Umweltzerstörung einher. Richtig ist aber auch: durch Wirtschaftswachstum ist das Bruttoinlandsprodukt pro Kopf in Westeuropa in den letzten 200 Jahren um einen Faktor 18 gestiegen. Unser Gewinn an persönlicher Freiheit, der Zuwachs an Gesundheit und Komfort, der soziale Fortschritt insgesamt der letzten 200 Jahre ist davon schwerlich zu trennen. In gewisser Hinsicht lebt der Mittelstand in Deutschland heute besser als die Fürsten des 18. Jahrhunderts.

Das stimmt aber nicht für die Armen in Deutschland und die 4 Milliarden Menschen weltweit, die ihren langen Marsch zum Wohlstand eben erst angetreten haben. Für diese Gruppe klingt die Formel „Wohlstand ohne Wachstum“ eher zynisch, fast so wie seinerzeit der Marie-Antoinette zugeschriebene Spruch: Wenn sie kein Brot haben, sollen sie doch Kuchen essen.

Ohne Wohlstandswachstum lässt sich der Planet deshalb kaum befrieden. Haben wir also zwischen der Skylla des globalen Unfriedens und der Charybdis des ökologischen Kollapses noch eine Chance? Um eine Chance zu haben, müssen wir nicht nur ressourceneffizienter Wirtschaften, also mehr Wirtschaftsleistung pro Einheit Naturverbrauch schaffen. Wir müssen auch deutlich wohlstandseffizienter werden. Also mehr Wohlstand pro Einheit Wirtschaftsleistung. Ob und wie das gehen kann, und was das für das Wirtschaftswachstum bedeuten würde, darum geht es bei dieser Veranstaltung.

Sebastian Dullien, Jahrgang 1975, ist seit 2007 Professor für Volkswirtschaftslehre an der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin. Zuvor arbeitete er für fast acht Jahre als Redakteur für Leitartikel und Redakteur Weltwirtschaft für die Financial Times

Deutschland. Er ist Mitautor des Buches „Der gute Kapitalismus – und was sich dafür nach der Krise ändern müsste.

Jakob von Weizsäcker, Jahrgang 1970, leitet die Grundsatzabteilung des Thüringer Wirtschaftsministeriums. Davor war er Fellow der Brüsseler Denkfabrik Bruegel (2005–2010) und Länderökonom der Weltbank für Tadschikistan (2002–2005).

Wie können Sie uns unterstützen?

Über unsere finanzielle Situation haben wir Sie ja bereits mehrfach informiert. Wir wären Ihnen allen sehr dankbar, wenn Sie uns (weiter) unterstützen könnten, denn Häuser wie unsere brauchen immer Pflege und Fürsorge. Bei allen, die das bereits getan haben, bedanken wir uns sehr herzlich. Wenn Sie uns regelmäßig unterstützen möchten, können Sie auch Mitglied unseres Vereins werden. Aufnahmeanträge finden Sie unter <http://www.stiftung-adam-von-trott.de/finanzen/aufnahmeantrag.php> auf unserer Internetseite.

Unsere Kontoverbindung lautet: Evangelische Kreditgenossenschaft Kassel e.G., BLZ 520 604 10, Konto 61 77 41 oder VR-Bank Hersfeld-Rotenburg, BLZ 532 900 00, Konto 31247900.